

Im »Forum« werden persönliche Meinungen, Standpunkte, Kritiken, Erfahrungsberichte, Diskussionsbeiträge veröffentlicht. Hier kommen Sie zu Wort!

Leser-Zuschriften

diskussion

Heft 3/13 „Kaiserschmarrn, Knödel & Co.“

Ich habe mich über die Zeitschrift »alpinwelt« sehr gefreut und mich an meine Kinderzeit mit meiner Mutter und Oma erinnert. Kaiserschmarrn und Semmelknödel waren unsere liebsten Menüs!

Liebe Grüße aus Maggia.

Christian



Heft 4/13 „Hinter den Kulissen“

Ich habe vorhin die neue Ausgabe der »alpinwelt« erhalten und habe sie gleich gelesen: interessante Themen, klasse aufgearbeitet, textlich/stilistisch super und klasse redigiert. Außerdem gefällt mir das Layout mit den längeren ruhigen Textabschnitten, wo man nicht von einem Foto zum anderen springt. Herzlichen Dank für Eure tolle Arbeit!

Gaby Funk



Vor mehr als 60 Jahren machte mein Vater mit mir eine einsame wilde Tour „hinter den Kulissen“: von Aurach über die Aiplspitz auf die Ruchenköpfe. Damals war auch vor den Kulissen nicht viel los, auf den AV-Hütten ging es bescheiden zu, Brotzeit etc. brachten wir selber mit, und abends herrschte in der Regel lange vor 22 Uhr Hüttenruhe, auch weil es wenig Gäste gab. Diese Zeiten sind vorbei. Seither habe ich kleinere und größere Berge immer wieder besucht und die Entwicklung des AV ein halbes Jahrhundert beobachtet – von einem kleineren, etwas konservativ geprägten Verein zu einem touristischen Großunternehmen, der „Events“ veranstaltet und viele hundert „Konsumenten der Spaß- und Fungesellschaft“ in die Berge bringt. Wenn dann an einem schönen Herbsttag ein langer Lindwurm von Bergfreunden vom Spitzingsee zum Rotwandhaus zieht, dann denke ich manchmal nostalgisch an einsame wilde Touren „vor und hinter den Kulissen“ in unseren Hausbergen zurück. Aber diese Zeiten sind vorbei, Bescheidenheit war gestern – schade.

Gernot Wiegand

Soll man das Titelbild von »alpinwelt« 4/13 als symptomatisch ansehen für den Zustand der alpinen Naturwelt nach dem Motto „Vergesst den Sternenhimmel, denn selbst die hinterletzte Hütte muss schließlich mit Flutlicht bestrahlt werden“? Stand da nicht etwas in der Satzung des DAV wie „die Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt zu erhalten ...“?

Dr. Konrad Lechner

Tourentipp Isartal in Heft 4/13, S. 36

Man sollte nicht links abbiegen zur B11, sondern sich rechts halten und in der Nähe der Hochuferkante nach Norden wandern; dann trifft man auf den von Ihnen erwähnten Gratrücken. Dieser Weg ist auch im Winter gut zu gehen und wurde vom Isartalverein gelb markiert. Man spart sich dadurch die Asphaltstrecke entlang der B11. Dieser Weg ist außerdem eine Hauptroute für Radfahrer von München nach Süden und deshalb stark befahren. Richtung Norden nutzen die Radfahrer das Gefälle und fahren deshalb sehr schnell.

Rudolf Hopf

Da haben Sie Recht, allerdings ist die Markierung des Isartalvereins nicht überall sehr deutlich, und der Fuß- und Radweg an der B11 ist immer geräumt, auch wenn es einen Winter mit Schnee gibt.

Siegfried Garnweidner

Editorial „Machen wir uns nichts vor“ in Heft 4/13

Als ob es nicht schon genügend „Verrückte“ gäbe, die querfeldein durch die Landschaft rennen und fahren und sich „einen Teufel“ um die Natur und Wild kümmern, nein, jetzt muss sich auch noch ein Chefredakteur der »alpinwelt« damit brüsten. Aber wenn „cross-country-hiking“ die neue Idee des Bergsports ist, dann können wir uns ja den ganzen „Wege-Trallala“ (S. 8, »alpinwelt« 4/13) sparen, und die Sektionen schwimmen wieder im Geld. Fazit: Wenn es dem Herrn Chefredakteur schon so wichtig ist, querfeldein durch die Natur zu stapfen, dann soll er es für sich behalten und nicht begeistert im Editorial darüber berichten. „Machen wir uns nichts vor“, Nachahmer (leider zum Schaden der Natur und Tierwelt) gibt es wahrscheinlich genügend.

Reinhold Kura

Da predigt man jahrzehntelang vor allem jungen Leuten, in der freien Natur unbedingt auf ausgewiesenen Wegen, Loipen, Aufstiegsrouten und Pisten zu bleiben, und was macht unser Herr Chefredakteur: Er berichtet stolz, wie er rücksichtslos durch die unberührte Wildnis stolpert. Ein schlechtes Vorbild!

Ulrich Ertl

Antwort des Chefredakteurs:

Bei dieser Tour wurde weder „rücksichtslos“ in „unberührte Wildnis“ eingedrungen, noch wurden Wege willkürlich abgekürzt, auch wurden keine besonderen Schutzgebiete betreten. Es war eine Wanderung auf Almpfaden, teils weglos über Almwiesen, durch bestehende Latschengassen und auf einen Gipfel mit Kreuz – kein Wegegebot und kein Betretungsverbot wurde missachtet. Die Väter der Bayerischen Verfassung haben sich etwas dabei gedacht, als sie allen Bürgern freies Betretungsrecht in der Natur („insbesondere das Betreten von Wald und Bergweide“) garantierten – dieses Recht auf verantwortungsvolle, umsichtige Art und Weise in Anspruch zu nehmen, ist legitim.

Ihre Meinung ist gefragt!

Schreiben Sie uns: Lob, Kritik oder Fragen
redaktion@alpinwelt.de